

6 Analysen ausgewählter Ehrrestitutionsverfahren

Dieses Buch begann aus gutem Grund mit der Geschichte von Rodenburgers ehebruchsbedingtem Ehrverlust. Die folgenden, auf Deliktategorien basierende Einteilung der Einzelfallanalysen betrachtet zuerst die größte homogene Gruppe, eben jene der Ehebrüche bzw. Sexualdelikte, und konkret die bereits skizzierten Causa Rodenburger. Bei ihr handelt es sich um einen besonders dicht überlieferten Fall (der Akt enthält mehrere Suppliken, Konzepte reichshofrätlicher Verfügungen, einen Gegenbericht der lokalen Stadtobrigkeit und Verhörprotokolle aus dem Vorverfahren), der Supplikant schildert darin einen vergleichsweise »umfassenden« Ehrverlust, seine Bitte um ein kaiserliches Fürbittschreiben zur Ehrrestitution wurde schließlich gewährt (seinen Erwartungen wurde entsprochen, der RHR griff darin bestimmte Argumente des Supplikanten auf) und zusätzlich existiert eine relativ gute Überlieferung weiterer Akten in lokalen Archiven (Kirchenbücher, Urkunden, RKG-Akten plus Erwähnungen des Supplikanten in der Sekundärliteratur), weshalb sich der Fall und seine Hintergründe verhältnismäßig gut rekonstruieren lassen. Zugleich bleibt die komplexe Causa jedoch rätselhaft. Viele Fragen bleiben offen, die jedoch durch weitere, kürzere Einzelfallanalysen z.T. geklärt werden können. Die Erkenntnisse der Causa Rodenburger können mit denen der anderen Causae teilweise ergänzt und nachgeschärft, teilweise kontrastiert werden, wodurch das Spektrum der Ehrrestitutionsverfahren am RHR Rudolfs II. abgebildet werden kann. Die komplexen Causae und Materien bedingen dabei durchaus umfangliche Analysen.

